

Neuzuwanderung und Flucht – alte, neue Herausforderung für den Ganztag?

Miriam Weilbrenner & Annette L. Bußmann

Landesweite Koordinierungsstelle

Kommunaler Integrationszentren NRW

Frühe Bildung und interkulturelle Entwicklung

im Elementarbereich und Primarbereich

Ausgangslage 1: Kinder und Jugendliche wachsen in Differenzordnungen in einer Migrationsgesellschaft auf

<https://prezi.com/c8rlc1ldvpgt/copy-of-intersektionalitat-im-klassenzimmer/>

15 bipolare hierarchische Differenzlinien

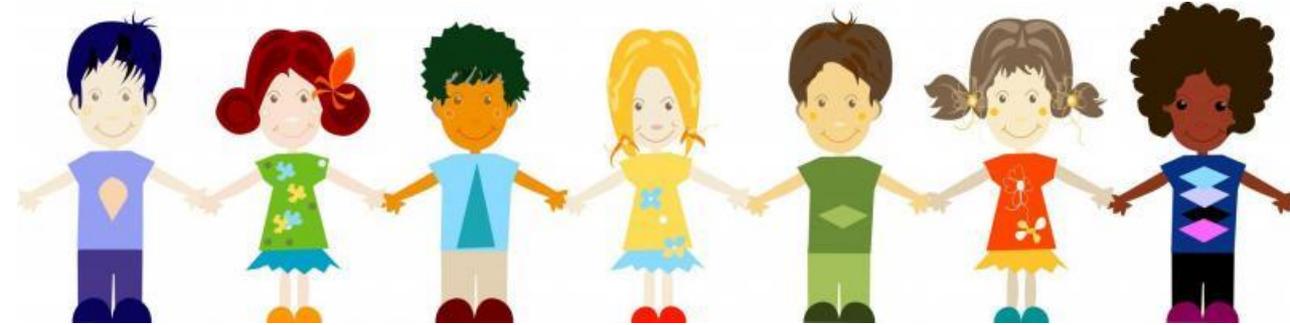
Kategorie	Grunddualismen dominierend	dominiert
Geschlecht	männlich	weiblich
Sexualität	heterosexuell	homosexuell
Rasse/Hautfarbe	weiß	schwarz
Ethnizität	dominante Gruppe	ethnische Minderheit
Nation/Staat	Angehörige	Nicht-Angehörige
Klasse/Sozialstatus	"oben"/etabliert	"unten"/nicht etabliert
Religion	säkular	religiös
Sprache	überlegen	unterlegen
Kultur	"zivilisiert"	"unzivilisiert"
Gesundheit/Behinderung	"gesund"	"krank"
Generation	Erwachsen/alt/jung	Kinder/jung/alt
Sesshaftigkeit/Herkunft	sesshaft/angestammt	nomadisch/zugewandert
Besitz	reich	arm
Nord-Süd/Ost-West	the West	the Rest
Ges. Entwicklungsstand	modern/"fortschrittlich"	traditionell/"rückständig"

Vgl. Lutz/Leiprecht 2005

- Differenzkategorien gelten auch als Differenzordnungen, die Erfahrungen strukturieren und konstituieren, normieren und subjektivieren.
- Charakteristikum: Bestimmte Zugehörigkeiten und Identitätspositionen zu Differenzordnungen sind privilegiert

Perspektiven auf Migration und Flucht

„Sehen wir nur die „afrikanischen Massen“, die hungerleidend an den europäischen Türen rütteln und um Einlass und Almosen begehren? Oder sehen wir einzelne Menschen, die ihre Mobilität als Ressource einsetzen, um sich gegen gesellschaftliche Gewaltverhältnisse zur Wehr zu setzen, um sich unabhängig zu machen, von transnationalen Konzernen und/oder lokalen Herrschaftsstrukturen? Sehen wir die Migration ausschließlich als Ausdruck der Verzweiflung, oder auch den Mut, die Entschlossenheit, die Vision, den Anspruch auf ein besseres Leben?“



Hinduismus 	Jainismus 	Chinesische Religion 	Buddhismus 
Judentum 	Christentum 	Islam 	Aus: Hans Küng, Welt- religionen, Weltfrieden, Weltethos, Begleitbroschüre zur Wanderausstellung www.weltethos.org



und, und, und...

Grundbedürfnisse aller Kinder

- **Physische Grundbedürfnisse**
- **Psychische Grundbedürfnisse**
- **Grundbedürfnisse im sozialen Kontext**
- **Sichere Bindung zu Bezugs- und Beziehungsperson**

Besonderheiten bei Kinder und Familien mit Fluchthintergrund

Der Begriff „Flüchtling“

- ist kein Persönlichkeitsmerkmal und liegt nicht „in der Natur“ dieser Menschen. Zum Flüchtling wird man gemacht!
- ist ein Rechtskonstrukt, basierend auf den Kriterien des Bundesamtes für Flucht und Migration
- bringt den „Flüchtlingsstatus“ zum Ausdruck
- entsteht erst durch institutionelle Handlungen am Ankunftsort

Nach der Genfer Konvention ist die Anerkennung als Flüchtling nur nach festgelegten Kriterien möglich, die eine Opferkonstruktion fordern

(Prof. Seukwa, 2015)

- Anspruch: Jedes Kind (*und seine Familie*) ist mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Stärken und Schwächen, seiner kulturellen, nationalen, sozialen, religiösen Herkunft willkommen. Kein Kind, kein Jugendlicher (*keine Familie*) muss befürchten, ausgeschlossen zu werden (Ainscow et al. 2006- *in Anlehnung*)
- Arbeitsbegriff: Inklusion kann als Prozess des **Strebens nach größtmöglicher Partizipation und des aktiven Verhinderns von Exklusion** verstanden werden
- Aufdecken von Barrieren und Stereotypen
- Also: Eine inklusive Bildungseinrichtung muss nicht perfekt sein, sondern sich auf den Weg machen ...

Vier Aspekte des starken Familienlebens

Das Selbstwertgefühl: die Gefühle und Vorstellungen, die ein Mensch über sich selbst hat

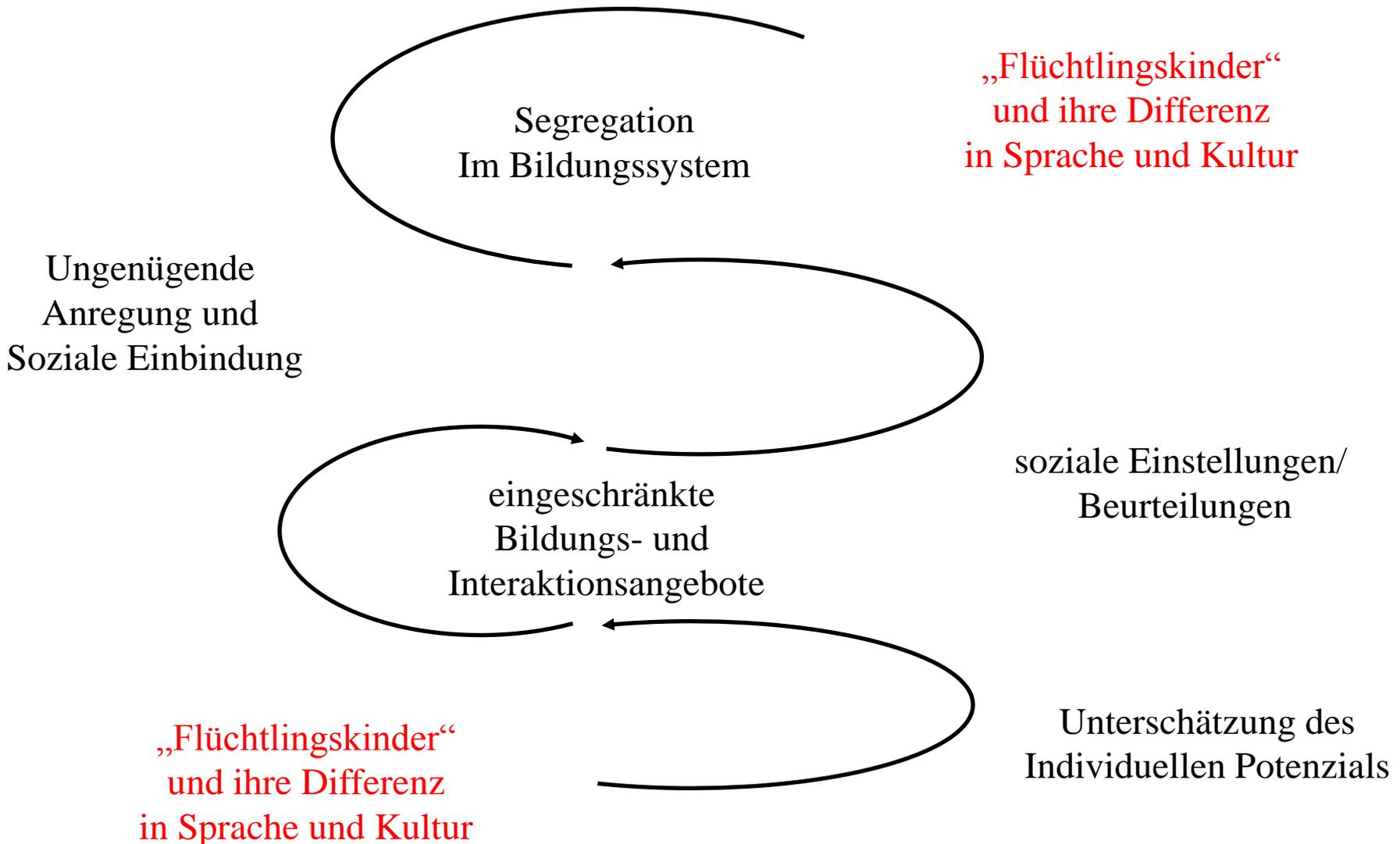
Die Kommunikation: die Art, wie Menschen sich miteinander verständigen und interagieren

Das Familiensystem: die Regeln, die Menschen darüber aufstellen, wie sie sich fühlen und wie sie handeln sollten

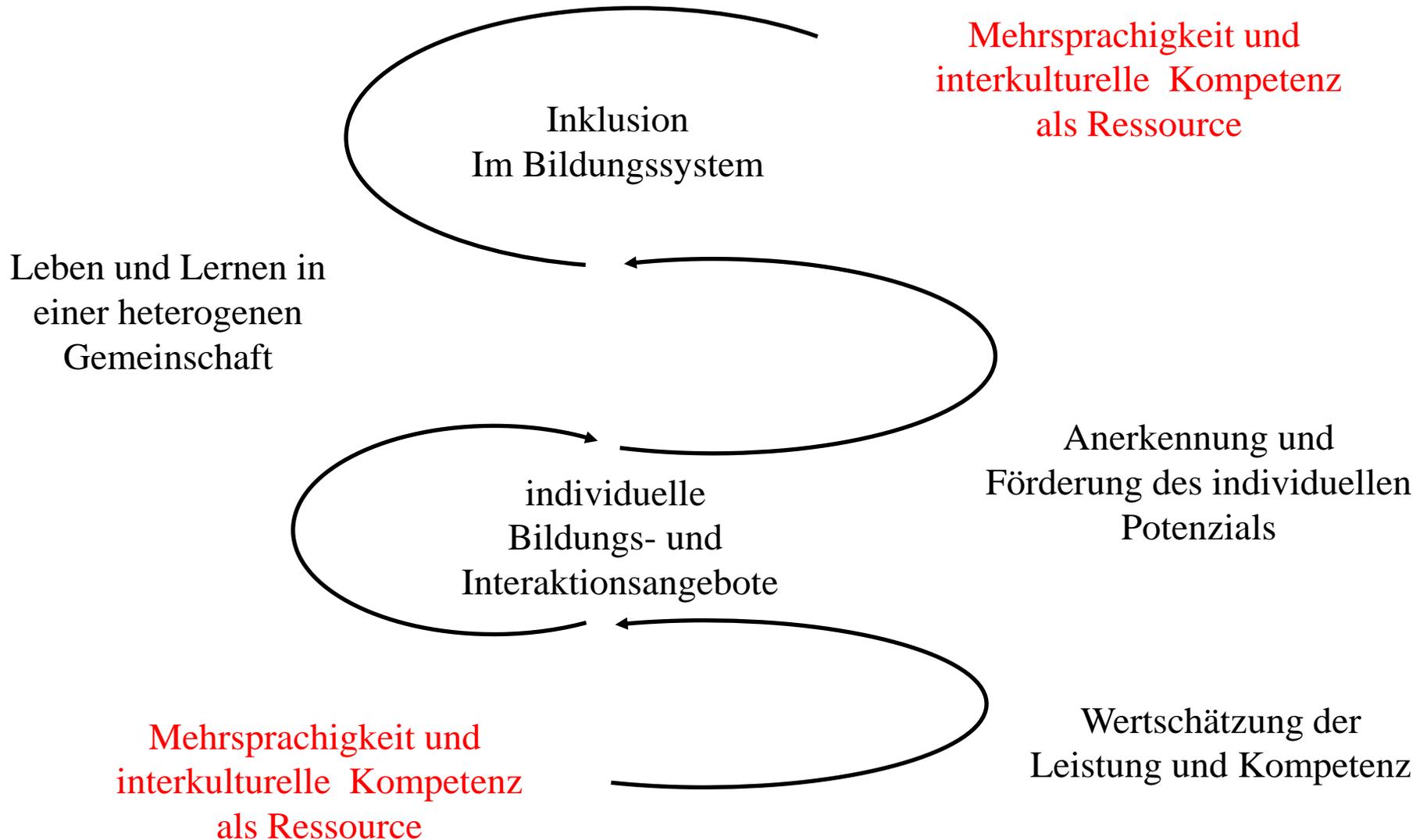
Die Verbindung zur Gesellschaft: die Art, wie Menschen zu anderen Menschen außerhalb der Familie in Beziehung treten

(Satir 2010)

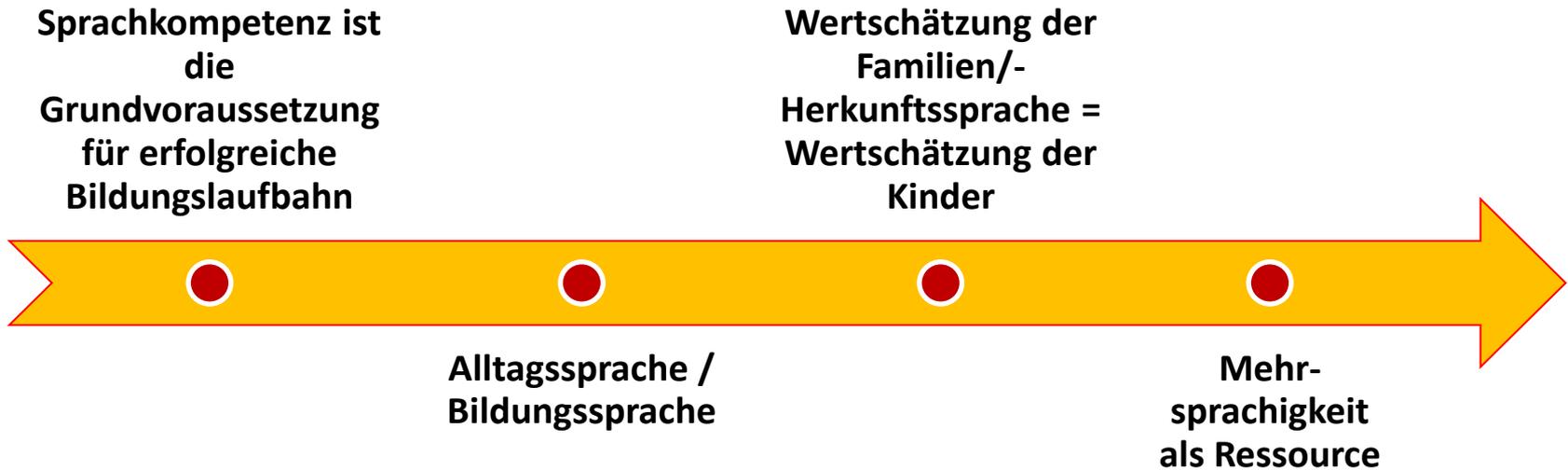
Negative Spirale in der Argumentation mangelnder Anpassungsleistung



Positive Spirale in der Argumentation inkluisiver Bildungsverläufe



Bildungsteilhabe + Chancengerechtigkeit



Die sprachliche Bildung [der Kinder] ist eine durchgängige gemeinsame Aufgabe der an der Erziehung und Bildung beteiligten Personen und Institutionen (die Bundesregierung, 2008).

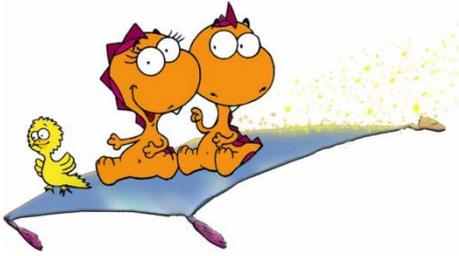
Gelingensbedingungen der Sprachbildung



Das Modell der Sprache,
vgl. Martin & Rose (2008,10)

- Berücksichtigung und Wertschätzung von Mehrsprachigkeit
- Einbezug des Bildungstand und Schriftorientierung des Elternhauses
- Stärkung der Schriftnähe der Familien in Zusammenarbeit von Elternhaus und Bildungseinrichtung
- Stärkung der bildungssprachlichen Kompetenz der Kinder

Frühe Bildung und interkulturelle Entwicklung im Elementar- und Primarbereich



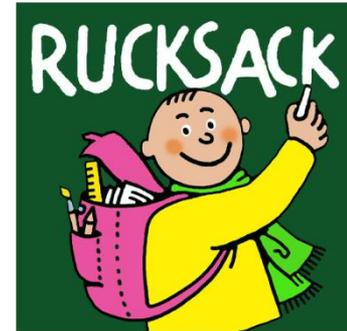
Hocus & Lotus



Griffbereit



Rucksack-KiTa



Rucksack-Schule

- Lebensweltliche Mehrsprachigkeit als Potenzial u.a. Stärkung von Familiensprachen
- Vernetzung institutioneller durchgängiger Sprachbildung mit Elternbildung/Partizipation
- Aus- und Aufbau von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Familien und Bildungseinrichtungen
- Migrationsgesellschaftliche Öffnung von Bildungseinrichtungen
- Kooperationspartner: Kitas, Familienzentren, Schulen, Jugendämter, MSO usw.
- Etwa jede zehnte Kindertageseinrichtung in NRW arbeitet mit einem der Programme

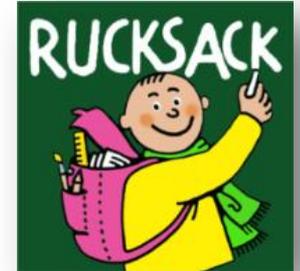
Gemeinsame Standards im Programm Rucksack

Durchgängiges Sprachbildung

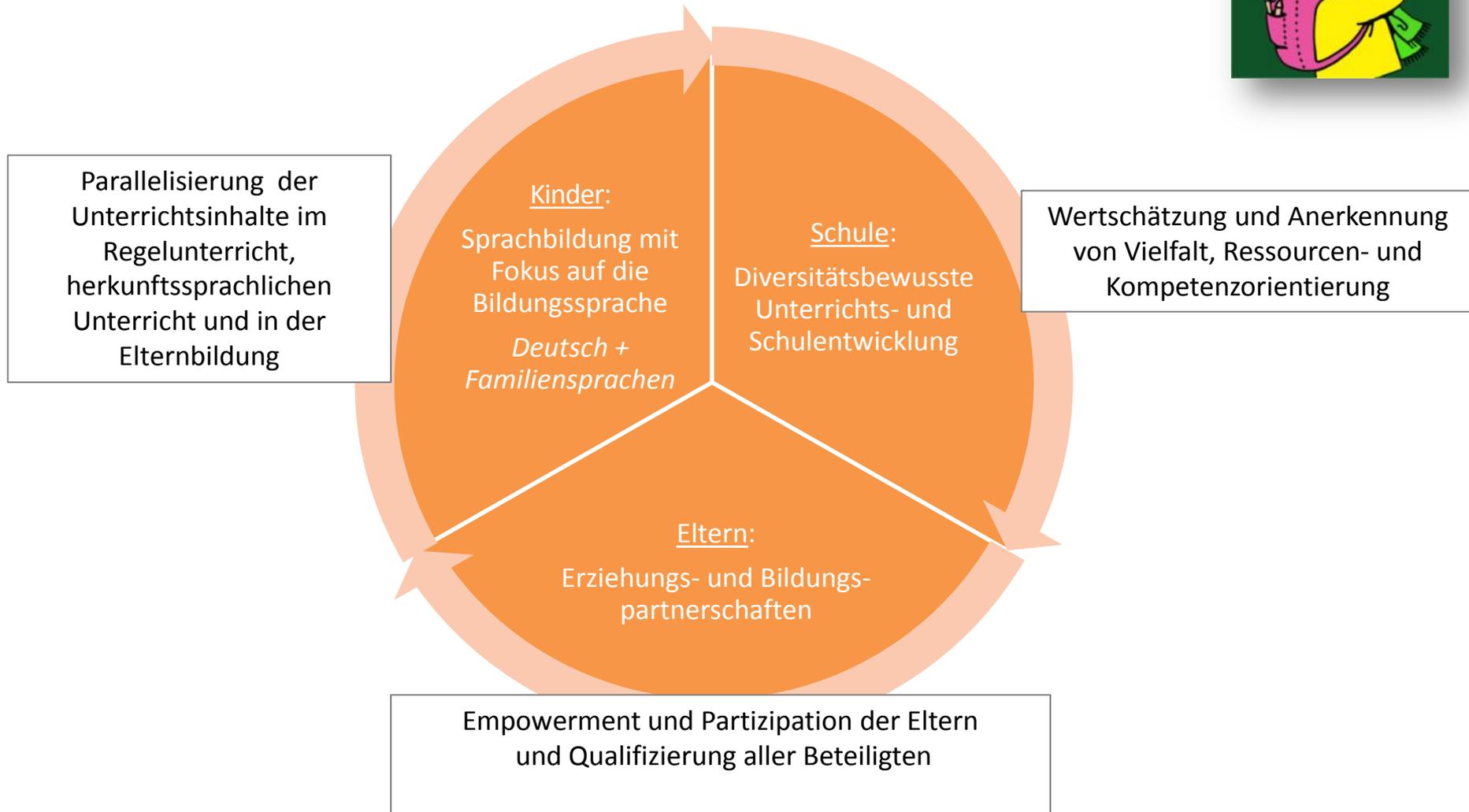
Parallelisierung im Sprachbildungsangebot

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Diversitätsbewusste Entwicklung der Institution



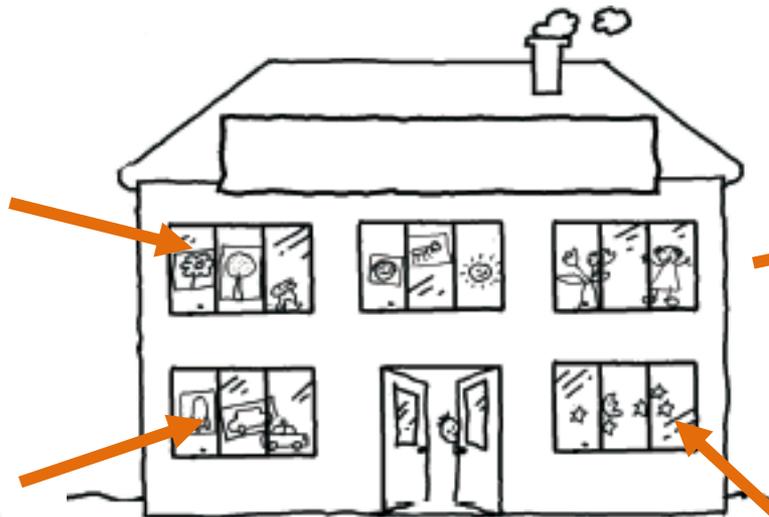
Das Programm Rucksack Schule



Inhalte und Themen der Elterngruppe werden regelmäßig in der Schule abgestimmt und parallelisiert durchgeführt

HSU-Lerninhalte:
Der Körper

Lerninhalte
Regelunterricht &
Gruppe:
Der Körper



Das Thema wird zu Hause
in der Familiensprache
bearbeitet



Elterngruppe:
Der Körper

Aufbau der Planungsraster

Kompetenzen (siehe Baseler Sprachprofile, Primarschule, II-1. – II-7.)	Globale Deskriptoren: Die Lernenden sollen im Unterricht Detaillierte Deskriptoren: Sie erhalten die Gelegenheit, Folgendes zu tun Evtl. Lehrplan Deutsch NRW	Sprachhandlung	Sprachliche Mittel		Inhalt fächerübergreifend		
			Satzmuster Syntax / Grammatik	Wortschatz Lexikon	Klassenunterricht	Herkunftssprachlicher Unterricht	Elternbildung
Interaktion mündlich	An einem längeren Klassengespräch teilnehmen Über Erlebnisse und Gefühle, über Lerninhalte und Lernwege, über Unterricht und Zusammenarbeit sprechen Auch anderen eine längere Zeit zuhören und Rück- und Verständnisfragen stellen Auf einfache Fragen reagieren und antworten Ein Bild beschreiben und Einzelheiten darauf benennen	Zuhören, beschreiben, fragen, antworten	(Einfache Fragesätze und Hauptsätze) Was ist das? Wo ist ...? Das Kind Die Kinder Ich heiße ... Wie ...	Einrichtungsgegenstände im Klassenzimmer Tätigkeiten im Klassenraum Wörter	a) • Die Kinder der Klasse und den Klassenraum kennenlernen • Bildbetrachtung unter Einsatz der Textlupe oder Bildausschnitten b) • KL1: ELB S. 4,5 Eingangsbild	a) • Die Kinder der Lerngruppe kennenlernen • Gestaltung des Unterrichtsraums besprechen b) –	a) • Erzählen von der Schule • Erstellen mehrsprachiger Wortkarten b) • E1: BW S.4–6 • Mehrsprachige Wortkarten HA: Täglich gemeinsam die Schultasche packen und den Inhalt benennen in HS und Deutsch
Interaktion schriftlich		Wörter oder Buchstaben schreiben			a) • Im Klassenraum liegt ein großes Blatt mit Stiften. Jedes Kind darf darauf seinen Namen, Wörter oder Buchstaben schreiben. b) • Blatt und Stifte	a) • Im Klassenraum liegt ein großes Blatt mit Stiften. Jedes Kind darf darauf seinen Namen, Wörter oder Buchstaben schreiben. b) • Blatt und Stifte	Reflexion der HA Im Raum liegt ein großes Blatt mit Stiften. Die Kinder schreiben Namen, Wörter oder Buchstaben. b) • Blatt und Stifte
Rezeption mündlich	Einfache gesprochene Texte im Detail verstehen Den Wortlaut kurzer Texte genau verstehen und auswendig lernen	Einen Text verstehen und rhythmisch sprechen	Verben in der 1. Person anwenden	Wörterlisten	a) • Sätze in der Wir-Form rhythmisch sprechen: Was wir in der Schule tun b) • KL2: ELB S7 Darum sind wir hier	a) • Sätze in der Wir-Form rhythmisch sprechen: Was wir in der Schule tun b) • Tafelbild Sätze in der Wir-Form	a) • Reflexion der HA Lied auswendig lernen und gemeinsam singen b) • E2: ELB S.7 Darum sind wir hier HA: Lied gemeinsam singen

**Klassen-
unterricht**

**Herkunfts-
sprachen-
unterricht**

**Eltern-
bildung**

Prinzip der Parallelisierung

Thema: Zeit		Dauer: 5 Wochen
Klassenunterricht	Herkunftssprachen- unterricht	Elternbildung
<p>1. <u>Tagesablauf:</u> Begriffe: morgens - vormittags - mittags</p>	<p>1. <u>Tageszeiten:</u> - Was macht Ali? - Kennenlernen der Begrifflichkeiten</p>	<p>1. <u>Tageszeiten:</u> - Tagesablauf dt./trk. - HA: Tagesablauf</p>

1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr
In der Schule	Meine Familie	Wir in der Schule	Kinder dieser Welt
Auf der Straße	Mein Fahrrad	Freizeit!	Schneller, weiter, höher
Im Herbst	Im Sommer	Unser Wetter	Sonne, Mond und Sterne
Gestern - heute - morgen	Sport und Spiel	Bei den Wikingern	Eine Zeitung entsteht
Körper und Sinne	Mein Körper	Morsen - plaudern - mailen	Europa
Am Wasser	Vom Fliegen	Fledermäuse	Vom Leben der Wale
Im Frühling	Auf leisen Pfoten	Am Teich	Strom überall



Rucksack Schule

NOMEN

der Heim	
der Bus	
der Inliner	
der Laster	
der Polizist	
der Roller	
der Unfall	
der Weg	
der Zebrastreifen	
die Ampel	
die Fahrbahn	
die Kreuzung	
die Schule	
die Straße	
die Weste	
das Auto	
das Handzeichen	
das Haus	
das Fahrrad	
das Motorrad	
das Schild	

Beispiel einer Wörterliste

Übersetzungen in 12 Sprachen

- Türkisch
- Arabisch
- Englisch
- Griechisch
- Französisch
- Polnisch
- Russisch
- Serbisch (Kroatisch)
- Spanisch
- Bulgarisch
- Rumänisch
- Albanisch



إشارات المرور في الطريق إلى المدرسة

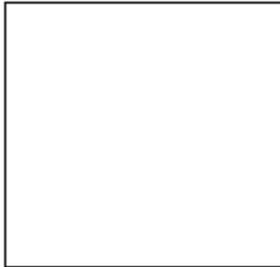


إشارات المرور في الطريق إلى المدرسة



ماذا تعني هذه الإشارة؟

أين توجد هذه الإشارة؟



ماذا تعني هذه الإشارة؟

أين توجد هذه الإشارة؟

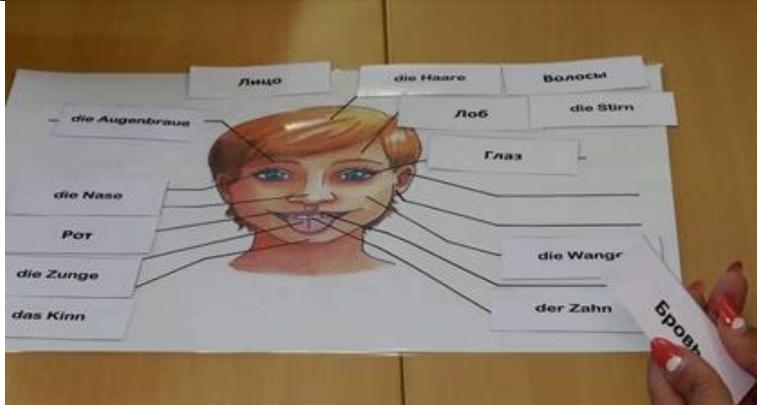
Beispiel eines Arbeitsblattes

Übersetzungen in 12 Sprachen

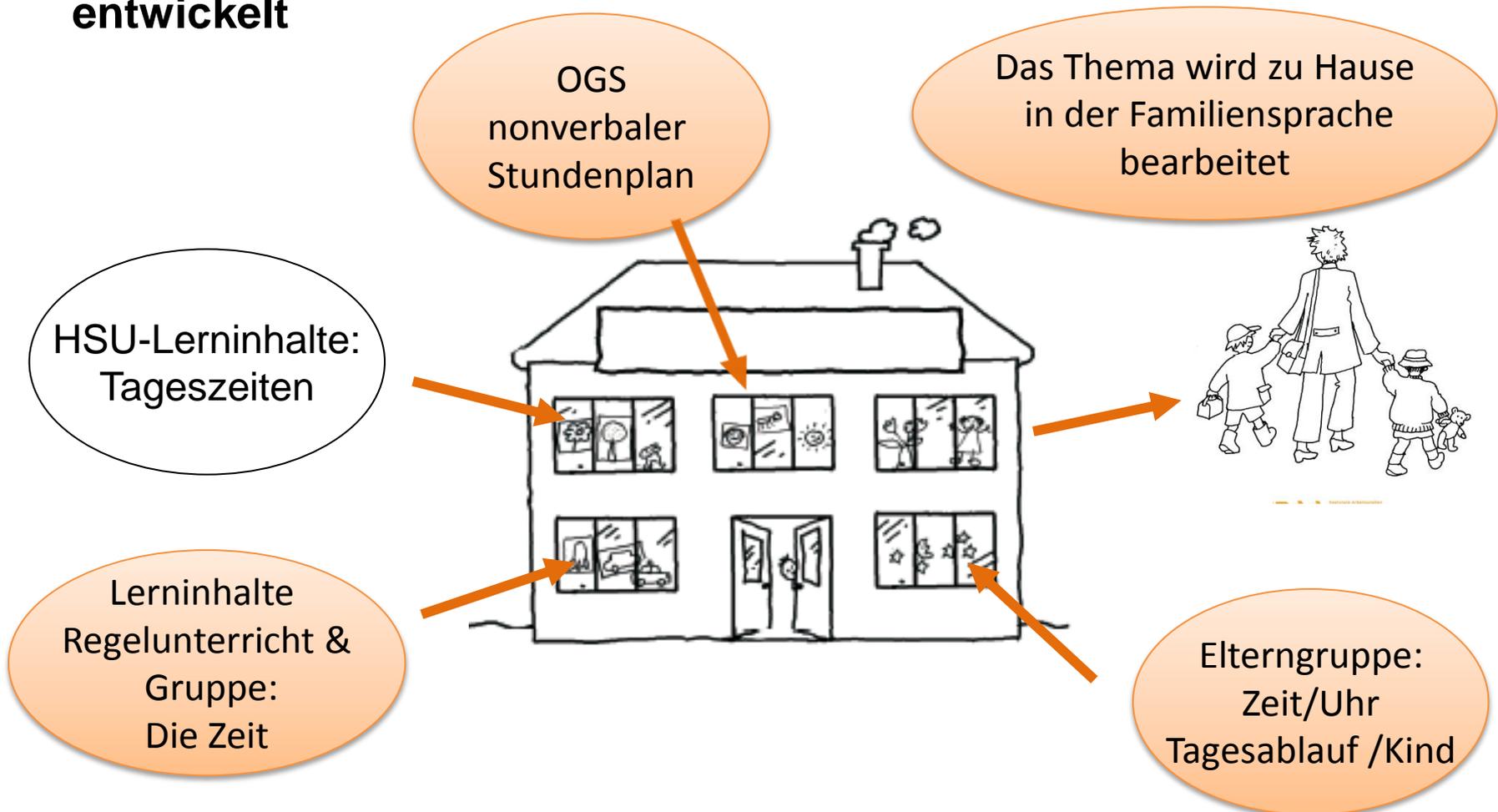
- Türkisch
- Arabisch
- Englisch
- Griechisch
- Französisch
- Polnisch
- Russisch
- Serbisch (Koratisch)
- Spanisch
- Bulgarisch
- Rumänisch
- Albanisch

Impressionen aus den Rucksackgruppen

Büttenberg-Schule in Ennepe-Ruhr-Kreis



**Förderinhalte und Themen werden
regelmäßig mit der OGS
abgestimmt, gemeinsame Rituale
entwickelt**



Gelingsbedingungen für die Schule als Wohlfühlort

- Zeitkontingent der OGS Kraft durch den Träger für:
- Regelmäßige Beteiligung an Lehrerkonferenzen
- Beteiligung an Planungsgesprächen mit Lehrer/innen der Klassen, aus denen sich die am Rucksackprogramm teilnehmenden Kinder / Eltern rekrutieren
- Abstimmung gemeinsamer niederschwelliger Themen/Aktionen oder auch Feiern für die gemeinsame Elternarbeit
- Besprechung von Anfragen der Eltern
- Unterstützung bei den Hausaufgaben durch das Kollegium (z.B: an drei Tagen mit jeweils 2 Lehrerstunden) Sprachbildung in Zeitnischen
- Schulung/Unterstützung der OGS Kräfte z.B: Sprachensible AG durch das Kollegium

OGS Vogelsang-kids der AWO EN-Kreis in Gevelsberg

Frau Rakoczy :

Es war ein langer Weg sich:

- Gehör zu verschaffen
- Akzeptanz zu finden
- als Bildungspartner anerkannt zu werden
- Es ist gelungen und..
...hat sich gelohnt 😊



Rucksack Schule – die Wirkung

- Partizipative Einbindung der Eltern gelingt
- Der Abbau von Hemmschwellen führt zu regelmäßiger Präsenz der Eltern.
- Der Abbau von Kommunikationsbarrieren führt zu häufigeren Gesprächen auch über Erziehungsthemen.
- Mütter sind selbstbewusster geworden, vertreten ihre Interessen und bringen sich aktiv in den Schulalltag ein.
- Eltern nehmen zunehmend aktiver am Schulleben Teil
- Die bei den Eltern gestiegene Aufmerksamkeit für schulische Belange wirkt sich auch positiv auf das Lern-, Sprach- und Arbeitsverhalten der Kinder aus.

Notwendige Kompetenzen für Mitarbeiter_innen:

Auf der fachlichen Ebene

- Konzepte interkultureller Öffnung in der Migrationsgesellschaft
- Fachliche Standards im Bereich der Integration und der sprachlichen Bildung
- Kenntnisse der (landesweiten) Strukturen der Flüchtlingshilfe, beteiligter Organisationen und Grundlagen von Förderprogrammen im Flüchtlingsbereich
- Möglichkeiten und Grenzen ehrenamtlicher Arbeit

Auf der Haltungsebene

- Selbstreflexivität (Wissen über eigene (kulturelle) Prägungen und Vorurteile; Bewusstsein über die eigenen Normen und Werte)
- Wertschätzung von Kompetenzen (wie z.B. Mehrsprachigkeit)
- Ambiguitätstoleranz

Auf der methodischen Ebene

- Integration als Querschnittsaufgabe, Veränderung der Praxis der Regelstruktur, ohne selbst fachliche langfristige (immerwährende) Zuständigkeit zu übernehmen
- Initiierung, Prozessmoderation, Begleitung und Verstetigung von Netzwerken
- Changemanagement-Verfahren (Umgang mit Widerständen)

Praxis – Der MIKA Koffer in der Grundschule



- Handpuppe(n)
- DVD mit MIKA Film
- diverse Spiele und Zubehör
- Handbuch und Methodenordner für Fachkräfte
- Fachkräftebroschüre
- Bilderbücher
- CD mit MIKA-Lied/

Kernstück des Koffers: Handbuch und

Inhaltsverzeichnis: Methodenordner Handbuch

- Vorwort und Einleitung
- Rahmenbedingungen
- Anti-Bias & Gender (MIKA-Themenfelder)
- Bedeutsamkeit der Fachkräfte
- Einsatz der Methoden

Methodenordner

- Wer bin ich? Wer sind wir? (Name/Stärke)
- Was ist Vielfalt? (Gender/ Familie)
- Was ist fair? Was ist unfair?
- Was kann ich tun?



Welche Fragen sind noch
offen?